gesteckt, er war frei, die Todte hatte ihm sein Wort zurückgegeben. Doch die Erschütterung war für ihn zu groß gewesen, er verfiel in ein hitziges Fieber; aber er genas und in wenigen Wochen heirathet er die reiche Erbin. Die Eltern sehen ihren Wunsch erfüllt. In der Residenz herrschte große Aufregung; der Amerikaner Coate war ein berühmter Mann geworden. Doch auch Neider fanden sich ein; man munkelte hin und her, das Ganze sei eine abgekartete Sache gewesen, eine junge Dame, deren Aehnlichkeit mit der Verstorbenen eine geradezu frappante sei, hätte die Rolle der Todten gespielt, der Ring sei gefälscht, das Ganze nur ein Gaukelspiel gewesen, um den jungen Mann dem Willen der Eltern geneigt zu machen. Positiv konnte man keine Täuschung nachweisen, und als man erst erfuhr, daß die junge Dame, der man ihrer Aehnlichkeit mit der Braut halber eine Rolle bei dieser mysteriösen Szene zuertheilt hatte, schon tags vorher in Familienangelegenheiten verreist sei, da schwieg man bald gänzlich über die Sache. Aber ich bin eines Besseren überzeugt, Sie haben damals die Rolle der Todten gespielt, ist's wahr?"

„Mein Gott, mein Gott!" rief Louise schluchzend.

„Wollen Sie auch mich, Ihren alten väterlichen Freund täuschen?" frug der Doktor vorwurfsvoll.

Louise wandte ihm ihr thränenüberströmtes Antlitz zu.

„Fragen Sie mich nicht weiter, o, quälen Sie mich nicht mehr!" rief sie verzweiflungsvoll. „Wenn Sie wüßten, was ich leide, welche Selbstvorwürfe ich zu ertragen habe, o, gewiß, Sie würden nicht so zu mir sprechen, Sie würden Mitleid mit mir haben."

„Armes, armes Kind," sagte der Doktor gerührt, „und doch muß ich Alles erfahren, ich darf Sie nicht länger den Händen dieses Mannes überlassen. Coate hat Ihnen nie gesagt, daß er Ansprüche auf Gut Ronsdal erhebt, daß er eigentlich Alphons von Ronsdal heißt?" fragte er, nachdem sich Louise beruhigt hatte.

„Er hat mir nie etwas davon gesagt," erwiderte sie. „Er führt auch rechtmäßig diesen Namen; wissen Sie, wo er jetzt weilt?" (Forts. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Die Stadt Hameln wird im nächsten Monat ein Fest begehen, zu dem man einen großartigen Zuzug von Fremden erwartet: das 600jährige Gedenkfest des Auszugs der Hameln'schen Kinder und des Rattenfängers. In einer Versammlung wurde beschlossen, das Fest in glänzender Weise am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Juni cr., zu feiern. An den beiden Tagen sollen historische Festzüge, Scenen aus der Rattenfängersage darstellend, Kinderauszug ꝛc. stattfinden.

— Fast jedes Jahr hört man hier und da von den Gartenbesitzern Klage darüber, daß die Staare in ihrer Allerweltsbeweglichkeit Blüthen von den Bäumen abreißen, junge Erbspflanzen und andere Gewächschen aus dem Boden ziehen und sich so schädlich machen. Dieser allerdings nicht gerade lobenswerthe Zug des possirlichen Vogels hat seine Begründung in der fortwährenden Beschäftigung, die er haben muß, in seinem ewigen Hin und Her und der geradezu lächerlichen Neugierde, mit der er einmal alles ihm Aufstoßende beschnabelt. Und dennoch ist der Nutzen, den der Staar im Haushalte der Natur leistet, ein viel bedeutenderer als die kleinen Schäden, die er in seiner Hanselei anrichtet. Ueber diesen Nutzen, den der Staar leistet, mögen des bekannten Forschers Lenz Schätzungen beispielsweise sprechen. Es heißt darin: Bei keinem Vogel läßt es sich so bequem beobachten, wie viel Nutzen er bringt, als bei dem Staar. Ist die erste Brut ausgekrochen, so bringen die Alten in der Regel Vormittags aller 3 Minuten Futter zum Nest, Nachmittags aller 5 Minuten. Macht jeden Vormittag in 7 Stunden 140 fette Schnecken (oder statt deren das Gleichwerthige an Heuschrecken, Raupen und dergl.), Nachmittag 84. Auf die 2 Alten rechne ich für die Stunde wenigstens zusammen 10 Schnecken, macht in 14 Stunden 140; in Summa werden also von der Familie täglich 364 fette Schnecken verzehrt. Ist dann die Brut ausgeflogen, so besteht jede Familie aus 12 Stück, und frißt dann jedes Mitglied in der Stunde 5 Schnecken, so vertilgt die Staarenfamilie täglich 480 Schnecken. — Das sind unstreitig ganz respectable Leistungen, und zieht man die dichten Staarschwärme in Betracht, welche sich im Spätherbste auf den Feldern und in den Wäldern nahrungsuchend herumtreiben, so geht die Vertilgung an allerlei Geziefer und Insecten geradezu ins Fabelhafte.

— Wie entsteht das Grundwasser? Nach bisherigen Annahmen bildete sich das in verschiedenartiger Tiefe im Boden überall zu findende Grundwasser nur dadurch, daß die Regenniederschläge, soweit sie nicht auf der Oberfläche zu den natürlichen Wasserläufen, den Bächen und Flüssen ablaufen oder unmittelbar nach dem Niederfallen wieder zur Verdunstung gelangen, in das Erdreich einsickern und sich daselbst in einer von der Höhenlage der offenen Wasserläufe abhängigen Tiefe ansammeln. Nach einer neuerdings aufgestellten anderen Theorie spielt die im Erdreich oberhalb des Grundwassers vorhandene Luft, die sogenannte „Grundluft", eine Rolle bei der Bildung des Grundwassers, indem dieselbe ihren Feuchtigkeitsgehalt an die kälteren, tieferen Erdschichten durch Niederschlag abgiebt und dann ihrerseits neue Wassertheile aus der atmosphärischen Luft über der Erde aufnimmt, um auch diese nach unten abzuliefern. Zu beachten dürfte hierbei auch die Auf- und Abwärtsbewegung der Grundluft je nach dem Stande des Barometers sein; letztere Bewegung kommt jener Theorie in sofern zu Hilfe, als es danach erklärlicher wird, wie die bei geringerem Barometerstande ausgetretene Grundluft bei Steigen des Barometers wieder in die Erde einsinkt und dabei naturgemäß Wassertheile mit abwärts führt. Nach der Meinung der „Baugew.-Ztg." entsteht wahrscheinlich das Grundwasser, das bekanntlich nicht still steht, sondern sich in einer sehr kräftigen, das Erdreich durchdringenden, in der Regel nach Seite der natürlichen Wasserläufe gerichteten Bewegung befindet, sowohl durch directe Einsickerung des Tagewassers, als auch durch jene Bildung von Niederschlägen aus der Grundluft.

— Der holländische Botschafter am englischen Hofe ersuchte unlängst die Londoner Polizei, nach einer jungen Holländerin Nachforschungen anzustellen, welche seit Jahren ihre Heimath verlassen hatte und von welcher man annahm, daß sie sich in London oder in der Umgebung aufhalte. Dem jungen Mädchen war plötzlich eine Erbschaft von 2 Millionen holländischen Gulden von Seiten eines Verwandten, der ohne Testament gestorben war, zugefallen, und man war deshalb bemüht, die glückliche Erbin ausfindig zu machen. Es sollte kein Aufsehen dabei erregt werden, daher betraute man einen der geriebensten Polizisten mit der Aufgabe, welcher sein Bestes zu thun versprach. Nach sechs Wochen stellte er sich seinem Chef wieder vor. — Nun, fragte dieser, haben Sie das Mädchen gefunden? — Ja wohl, schon vor einigen Wochen, sie ernährte sich kümmerlich als Näherin. — Aber wo ist sie denn? — Bei mir zu Hause, ich habe sie nämlich geheirathet. —

— Einer verliebten Köchin wurde ein schlimmer Streich gespielt. Dieselbe hatte ein Verhältniß mit einem verheiratheten Mann, dessen Gattin sie gern zu werdeen wünschte. Sie schlug ihm deshalb vor, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und übergab ihm, als er einwilligte, ihr Sparcassenbuch, um zur Bestreitung der Prozeßkosten darauf 300 Mark zu erheben. Wie die „Fr. N." erzählen, erhob der Mann aber nicht blos 300 Mk., wie die Eigenthümerin des Buches wollte, sondern die ganze Spareinlage, die 4000 Mk. betrug. Mit dem Gelde eilte er dann zu seiner Frau, die er über die Art und Weise, wie er dazu gekommen, unterrichtete und aufforderte, mit ihm nach Amerika zu gehen. Die Frau war, da Beide in Deutschland nicht viel zu verlieren hatten, gleich dazu bereit, und sie gingen mit dem Gelde auf und davon. Die Betrogene hatte natürlich das Nachsehen.

Literarisches.

Die Civil-Versorgung der Militär-Anwärter im Reichs- und Staatsdienste, von A. Dreger, Rechnungsrath am Rechnungshofe des deutschen Reiches. Verlag von C. A. Koch (J. Sengbusch) in Leipzig. Der Verfasser ist in diesem Werke bestrebt gewesen, nicht allein die Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei Reichs- und Staatsbehörden zu beleuchten, sondern auch diejenigen Vorschriften zusammenzustellen, welche in Bezug auf die Prüfungen und den Nachweis der Befähigung für die einzelnen Dienststellen sind. Nur in seltenen Fällen sind wohl die Militär-Anwärter in der Lage, sich über die verschiedenen Dienststellungen, zu welchen ihnen im Reichs- und Staatsdienst der Zugang eröffnet worden ist, ein klares Bild zu machen, noch weniger vermögen sie die an sie zu stellenden Anforderungen zu übersehen und zu beurtheilen, welcher Beruf danach ihren Fähigkeiten und Kenntnissen am besten entspricht. Das vorliegende Werk, welches einen Einblick in 24 verschiedene Dienststellungen gewährt und auch das darin zu erwartende Einkommen behandelt, dürfte daher vielseitigen Wünschen entgegenkommen und kann allen Militärpersonen, welche eine Civilversorgung zu erwerben beabsichtigen, warm empfohlen werden. Die Verlagshandlung hat den Ladenpreis auf 1 M. 60 Pf. festgestellt.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 14. bis mit 20. Mai 1884.

Geboren: 135) Dem Kaufmann Hermann Emil Zeuner hier 1 Tochter. 136) Der unverehel. Tambourirerin Christiane Pauline Weller hier 1 Sohn. 137) Der unverehel. Corsettarbeiterin Hedwig Pauline Göbler hier 1 Tochter. 138) Dem Oeconomiegehilfen Erdmann Heinrich Nötzold hier 1 Tochter.

Gestorben: 94) Die Ausschneiderin Sophie Wilhelmine verw. Tittes hier, 59½ Jahre alt. 95) Der unverehelichten Maschinengehilfin Anna Ida Ungethüm hier Sohn, Emil Gustav, 15 Tage alt.

Standesamtliche Nachrichten aus Johanngeorgenstadt

vom 1. bis mit 15. Mai 1884.

Geburten: Ein Sohn: dem Tischler Carl Zimmer hier, dem Tischler August Eduard Unger hier, dem Handschuhdresseur Richard Krauß hier, dem Lederzurichter Hermann Lönhardt hier, der unverehelichten Handschuhnäherin Marie Anna Brändel zu Wittigsthal, der unverehel. Stickerin Ernestine Sidonie Baumann hier. Eine Tochter: dem Tischler Carl Friedrich Albin Buschmann hier, dem Schlosser Joseph Schäfer hier, dem Kaufmann Gustav Adolf Gramer hier, dem Fleischer Franziskus Gregorius Stark hier, dem Schuhmacher Wilhelm Alphons Max Schmidt hier, dem Handschuhmacher Hermann Heinz hier, dem Schneider Rochus Schreiter hier, dem Tischler Felix Stiehler hier.

Aufgeboten: Der Schuhmacher und Musikus Ernst Max Leibelt mit der Handschuhnäherin Emilie Anna Mittelbach, beide hier.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Opp mit der Handschuhnäherin Pauline Wilhelmine Hahn, beide hier, der Maurer Clemens Hermann Bischoff mit der Handschuhnäherin Anna Marie Martin, beide hier, der Schuhmacher Carl Gustav Oettel mit der Handschuhnäherin Auguste Wilhelmine Wagner, beide hier, der Lederzurichter Max Anton Otto mit der Handschuhnäherin Lilli Gündel, beide hier, der Posamentier Johann Heinrich Dankgott Oeser gen. Schreiber mit der Handschuhnäherin Auguste Antonie Sieber, beide hier.

Sterbefälle: Helene Martha, Tochter des Lehrers Wilhelm Hermann Riedel zu Steinbach, 9 Tage alt, Augustine verwittwete Schlott geb. Becher hier, 71 Jahre 5 Monate alt, Auguste Friederike verwittwete Unger geb. Thierfeld hier, 52 Jahre 2 Monate alt, Louise Maria, Tochter des Lehrers Wilhelm Hermann Riedel zu Steinbach, 1 Jahr 7 Wochen alt, Ella Rosa, Tochter des Musikdirectors Johann Robert Benkert hier, 4 Monate 8 Tage alt, Christiane Wilhelmine verwittwete Gündel geb. Löser hier, 74 Jahre 10 Monate alt, der Bergmann August Heinrich Unger hier, 89 Jahre 8½ Monate alt, Richard Walther, Sohn des Handschuhdresseurs Richard Krauß hier, 10 Tage alt, Charlotte Wilhelmine verwittwete Arnold geb. Rau hier, 81 Jahre alt, Bernhard Max, Sohn des Handschuhmachers Alban Bernhard Dörffel hier, 1 Jahr alt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Donnerstag, den 22. Mai (Himmelfahrt Christi), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Betstunde. Freitag, d. 23. Mai, Vorm. 11 Uhr Himmelfahrtsgebet.

Bade-Anstalt

geöffnet **Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends** und **Sonntags** früh. Abonnementbillets pr. Dtzd. 4,50, Einzelbillet 50 Pf. bei **C. G. Seidel.**

Versende bereits meine eigene **hochfeine**

Gras-Tafelbutter

in Postkübeln von netto 8 Pfund fr. gegen Nachnahme für Mk. 8,50.

M. Reiner, Lappienen,
Tilsiter Niederung.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch** oder **Spanisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die

Rosenthal'sche
Verlagshandlung
in Leipzig.

Den geehrten Bewohnern von **Eibenstock und Umgegend** empfiehlt

Carl Rudolph's Gärtnerei,
Lössnitz,

kräftige Pflanzen zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung. (Vorrath bedeutend). Levkoj, großblumig, beste Mischung — Astern, beste gefüllte Sorte — Phlox, großblumig gemischt — Scabiosen in schönen Farben — Balsaminen, beste Sorte — Tagetes, Sammtröschen — Löwenmaul — Chinesernelken — Mimulus — Sommerblummen, viele Sorten gemischt — Pyrethrum, gelb zur Einfassung. — **Gemüsepflanzen,** als: Blumenkohl — Sellerie — Kohlrabi — Kraußkohl — Wälschkohl — Salat. — **Stauden,** als: Georginen — Malven, extra gefüllt — Stiefmütterchen, prachtvolle Farben — Pellis, roth auch weiß gefüllt — Nelkensenker — Vergißmeinnicht — Federnelken, roth auch weiß gefüllt — Busch-, Pech- und gefüllte Nelken — Aurikel und Gartenprimel in schönen Farben — Nachtviole, weiß gefüllt, sehr wohlriechend — Pyrethrum, roth gefüllt (Größe einer Aster) — Rhabarber, schöne Blattstaude — Salbei — Rosmarin — Cypresse — Sarthoel — Weinraute. — **Für Gruppen in Töpfen,** als: Fuchsien und Vanillen, blühend — Pelargonien — Petunien — Verbenen — Lobelien, blau auch weiß — Phlox, großblumig gemischt — Canna — Mais — Hanf. — **Verschiedenes,** als: Lebensbäume — Epheu in Töpfen — Winterlevkoj, roth und weiß, sowie Lack, schön blühend, in Töpfen — Trauer-, hochstämmige und wurzelechte Rosen in Töpfen — **Blumenbinderei,** als: Fächerpalmen — Palmenzweige — Bouquets — Kissen — Kränze u. s. w. von schönen lebenden Blumen. Versand unter Garantie guter Ankunft.

Sonnenschirme,
Spazierstöcke,
Strohhüte f. Herren u. Knaben
empfiehlt **G. A. Nötzli.**

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Haus Nr. 347 C an der Schönheider Straße aus freier Hand zu verkaufen.

6 tüchtige Handarbeiter

können sofort Arbeit erhalten bei

Louis Günther,
Wolfsgrün.

Ein **Laufbursche** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Die Beleidigung gegen den Tischler **Gustav Colditz** nehme ich hiermit zurück.

Caroline Groß.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id426614763-18840522/3